

ARCHBAU

Archäologische Ausgrabung, Prospektion & Baudokumentation



Abschlussbericht

Unnaer Strasse - Hamm

Möbelkompetenzzentrum Hamm

Archäologische Sachverhaltsermittlung

04.10. - 17.10.2011

Dipl. Prähist., Techn. Red. (zert.) Markus Honold

Dr. Uwe Schoenfelder M.A.

ARCHBAU Zentrale RHEINLAND NORD Engelsruh 41 45133 Essen Tel. 0201/711440 Fax 0201/7101967	ARCHBAU KÖLN RHEINLAND SÜD Nonnenwerthstr.53 50937 Köln Tel. 0221/7896-7602 Fax 0221/7896-9274	ARCHBAU OBERBAYERN Amalienburgstr.10c 81247 München Tel. 089-44237-616 Fax 089-44237-615	ARCHBAU BAYERN Kulturstr. 9 86165 Augsburg Tel.0821-79097-90 Fax0821-79097-91	ARCHBAU HESSEN Am Hüpper 50 61130 Nidderau Tel.06187-2015-83 Fax06187-2015-83	ARCHBAU NORD Hauptstr. 92 25596 Wacken Tel.04827-99-9738 Fax04827-99-7577	ARCHBAU OST Schliemannstr.11 10437 Berlin Tel.030-47378-655 Fax030-47378-654
---	---	---	--	--	--	---

ARCHBAU e. Kfm. Essen, Inhaber: Xiaoling Xing-Schoenfelder, Handelsregister A 8591 Deutsche Bank24 Essen
Konto-Nr. 4099446 BLZ 36070024 & Dresdner Bank AG Essen, Konto-Nr. 615102400, BLZ: 36080080

E-mail: [ARCHBAU @ t-online.de](mailto:ARCHBAU@t-online.de) - WEB-Seite: www.archbau.com

Inhaltsverzeichnis

1. Projektbeschreibung	3
2. Topographie	3 - 4
3. Archivlage/Forschungsstand	4
4. Grabungsablauf/Grabungsmethode	4
5. Archäologische Befunde	5 - 9
6. Archäologische Funde	9 - 10
7. Zusammenfassung	10
8. Literaturverzeichnis	11

1. Projektbeschreibung

Aufgrund des geplanten Möbelkompetenzzentrums an der Unnaer Strasse in Hamm erfolgte im betreffenden Plangebiet eine Archäologische Prospektion.

Der Auftraggeber für die durchgeführte Ausgrabung war die Finke GmbH & Co. KG, Paderborner Str. 97, 33104 Paderborn. Diese wurde durch Hr. Dr. Rodolf Christa vertreten. Die archäologische Untersuchung erfolgte durch die Firma ARCHBAU, Engelsruh 41, 45133 Essen. Der zuständige Grabungsleiter vor Ort war Hr. Dipl. Prähist. M. Honold.

Als zuständige Obere Denkmalbehörde fungierte die Bezirksregierung Arnsberg, Abt. 3 : Dez. 35 (Herr Wawziniak). Fachaufsicht führende Behörden für die archäologischen Arbeiten war das LWL-Amt für Bodendenkmalpflege, vertreten durch die Außenstelle Olpe (Herr PD Dr. Baales und Dr. Frau Cichy M.A.). Aus diesem Grund erfolgten im Zeitraum vom 04.10.2011 bis 17.10.2011 eine archäologische Prospektion im bereits erwähnten Plangebiet. Die gesamte zu untersuchende Fläche und alle archäologisch relevanten Abschnitte, bzw. Befunde wurden digital fotografiert, skizziert bzw. beschrieben und tachymetrisch aufgenommen. Bei den angelegten GEO – Profilen erfolgte ebenfalls eine digitale photographische Aufnahme. Zusätzlich wurden die erstellten GEO-Profile zeichnerisch im Maßstab 1:20 dokumentiert und eingehender beschrieben.

Ziel der archäologischen Prospektion war es, aufgrund der drei bereits vorhandenen Bodendenkmäler die sich im näheren Umfeld befinden (Brandgrubenfeld, mittelalterliche und eisenzeitliche Fundstelle), zu klären ob sich noch mehrere Bodendenkmäler innerhalb des zu prospektierenden Plangebietes befinden. Der Baggereinsatz einschließlich Baggerfahrer vor Ort wurde durch die Firma Schneider gestellt.

2. Topographie

Der gesamte Bereich des Plangebietes wurde gemäß einer zuvor erfolgten Absprache mit dem Verursacher, der Grabungsfirma Archbau und dem LWL Olpe in 22 einheitlich große Suchschnitte eingeteilt (**Abb.1**). Die Nummerierung der Sektoren begann mit der Nr. 1 im S/E Bereich und setzte sich fortlaufend auf derselben Achse bis zur Nr. 22 in westlicher Richtung fort.



Abb. 1) Verständnisskizze (ohne Maßstab)

Die Sektoren 1 bis 20 östlich der Baumbegrenzung wurden in einem Abstand von 30m in W/E Richtung untereinander mit einer Länge von 50m und einer Breite von 4m angelegt. In N/S Richtung betrug der Abstand zwischen den Suchschnitten Nr. Eins bis Nr. 18 jeweils 100 m zueinander. Nur die Sektoren 19 und 20 wiesen bei gleichen Abmaßen einen geringeren Abstand von 50m in N/S Richtung aufgrund der Baumbegrenzung auf. Die beiden Sektoren 21 und 22 lagen auf dem Bereich des geplanten Regenrückhaltebeckens und hatten dasselbe Abmaß wie alle angelegten Sektoren. Auch Sie hatten einen Abstand von 30m in N/S Richtung zueinander. Die zu erwartende Mächtigkeit der Oberbodenschicht betrug im Durchschnitt ca. 0,50m.

3. Archivlage/Forschungsstand

Im näheren Umfeld des Plangebietes wurde im Nordwesten aus dem Jahre 1930 bei Baggerarbeiten ein Scherbenfund entdeckt. Dieser ließ den Verdacht nahe, dass es sich um ein Brandgrubenfeld der römischen Kaiserzeit handelt. Die Brandgrubenfelder dieser Zeitperiode sind z.T. bis zu mehrere Hektar groß und lassen die Möglichkeit offen, dass das zu untersuchende Plangebiet ebenfalls betroffen ist. Zusätzlich befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Brandgrubenfelder immer die zugehörige Siedlung, was das Plangebiet noch archäologisch noch interessanter erscheinen läßt.

Ein weiterer Befund im Südöstlichen Nachbarschaftsbereich stellt eine Brandgrube mit Rautopfscherben von Rhynern (Objekt 550) aus dem Jahre 1937 von Hr. Schoppmann als Finder dar. Dieser befindet sich heute im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm.

Ebenso wurden mittelalterliche Fundstücke im nordöstlichen Nachbarschaftsbereich entdeckt. All diese Fakten sprachen dafür, dass sich noch mehr archäologisch relevante Befunde und Funde im Plangebiet befinden könnten.

4. Grabungsablauf/Grabungsmethode

Die Firma ARCHBAU führte die Grabung nach den aktuellen Grabungsrichtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Westfälisches Museum für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege sowie den jeweiligen aktuellen Empfehlungen der zuständigen Landesarchäologen des LWL, Außenstelle Olpe, durch. Zur Unterstützung der Ausgrabung diente ein Bagger mittels Grabenräumlöffels der Firma Schneider aus Hamm. Die tachymetrischen Vermessungsaktivitäten wurden mittels einer Totalstation Typ Nikon DTM-430 durchgeführt. Als Vermessungsgrundlage dienten die vom Katasteramt Hamm mittels eines GIS- Gerätes direkt vor Ort ermittelten Landeskoordinaten. Die bei der Vermessung gewonnenen Werte wurden anschließend in einen CAD-Plan übertragen und graphisch dargestellt. Dieser Plan liegt der Dokumentation bei.

Alle 22 Sektoren wurden in den Außenecken, sowie im Mittelbereich mit insgesamt sechs eingeschlagenen Bezugspflöcken mit integrierten Vermessungsnagel und aufgesprühten Markierungskreuz ausgestattet. Sämtliche gefundenen Befunde bezogen sich auf diese eingeschlagenen Pflöcke, und wurden in der Befunddokumentation der einzelnen Befunde mit jeweils drei eingemessenen Entfernungswerten in der zugehörigen Skizze eingetragen. Zusätzlich erfolgte eine tachymetrische Vermessung sämtlicher Sektoren und sich darin befindlichen GEO-Profilen durch ein Vermessungsteam der Firma Archbau.

Während der gesamten Grabung oblag die Verkehrssicherungspflicht der Firma Archbau. Als Grabungsleiter vor Ort fungierte der Archäologe, Hr. Dipl. Prähist., Techn. Red. (zert.) M. H. Honold aus Woringen im Allgäu/Bayern.

5. Archäologische Befunde

Im Rahmen der durchgeführten Ausgrabung durch die Grabungsfirma ARCHBAU wurden auf der gesamten freigelegten Fläche der 22 Sektoren insgesamt 18 Befunde gefunden. Hierbei stellte sich nach eingehender Untersuchung heraus, dass 11 dieser vermeintlichen Befunde „Baumgruben“ einer ehemaligen Baumschule darstellen. So enthält z.B. Befund Nr.1 in Sektor 1 insgesamt vier solcher kreisrunder Verfärbungen (**Abb.2**).



Abb.2) Befund 1

Nachdem der Befund näher untersucht wurde (**Abb.3**), war zu erkennen, dass es sich hierbei um Aushebungen zum Baumpflanzen der bereits angesprochenen ehemaligen Baumschule der Neuzeit handelt. Die meisten dieser kreisrunden Verfärbungen befanden sich im vorderen Bereich Richtung Hauptstraße.



Abb.3) Geschnittener Befund 1

Zusätzlich wurden vier hellgraue Verfärbungen aufgenommen, von denen nur Befund Nr. 3 aus Sektor 2 sowohl Holzkohlepartikel, als auch eisenzeitliche Keramikfragmente aufwies (**Abb.4**).



Abb.4) Befund Nr. 3/Planum 1

Befund Nr. 15 stellte dagegen eine deutliche Holzkohleverfärbung mit integrierten verkohlten Holzstücken dar und hob sich somit eindeutig vom umgebenden helleren tonig- schluffigen Bodenmaterial ab (**Abb.5**).



Abb.5) Befund 15/Planum 3

Nach kompletter archäologischer Untersuchung des Befundes und dessen Befundverfüllung stellte sich heraus, dass es sich beim Befund um eine frühneuzeitliche Feuerstelle handeln dürfte. (**Abb.6**). Jedoch wurden im nahen Umfeld (Umkreis von ca. 2m) des Befundes mehrere eisenzeitliche Keramikstücke als Lesefunde gefunden.



Abb.6) Befund 15/Profil A-B

Befund Nr. 18 stellt eine hellgrau-marmorierte in den Außenkonturen stark verwaschene Grube dar (**Abb.7**). Nach eingehender Untersuchung erwies sich die Verfärbung sehr wahrscheinlich als Grubenrest der vorrömischen Eisenzeit.



Abb.7) Befund 18/Profil A-B

Zur Klärung der stratigraphischen Gegebenheiten vor Ort wurden in regelmäßigen Abständen GEO-Profile angelegt.
Besonders erwähnenswert ist, dass in den meisten angelegten GEO-Profilen über die gesamte Planungsfläche verteilt der in der Bodenkunde als AB-Horizont anzusprechender „Übergangshorizont“ nicht zu verzeichnen war, und die Abgrenzung vom Mutter-/Oberboden zum darunter liegenden B-Horizont wie abgeschnitten aussah (Abb.8 – Abb.10).

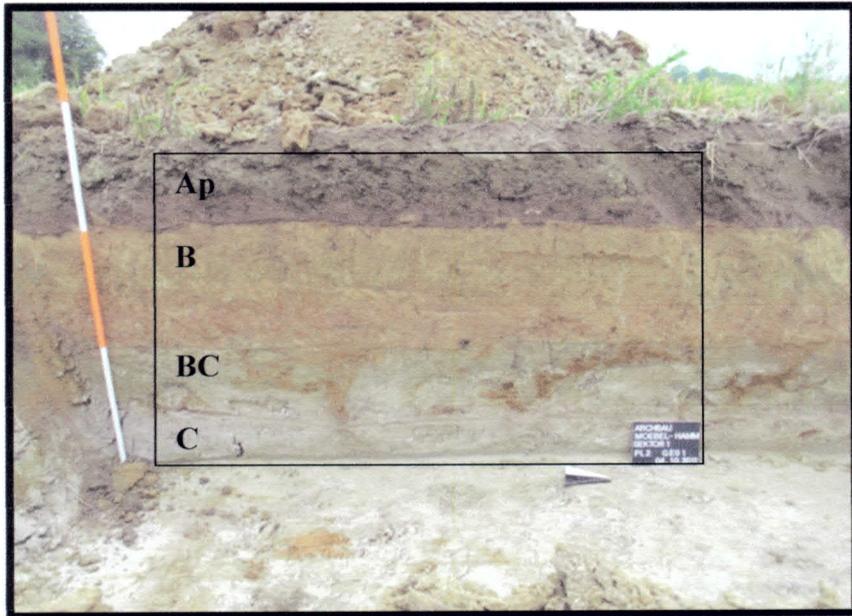


Abb.8) GEO – Profil 1, Sektor 1, Planum 2

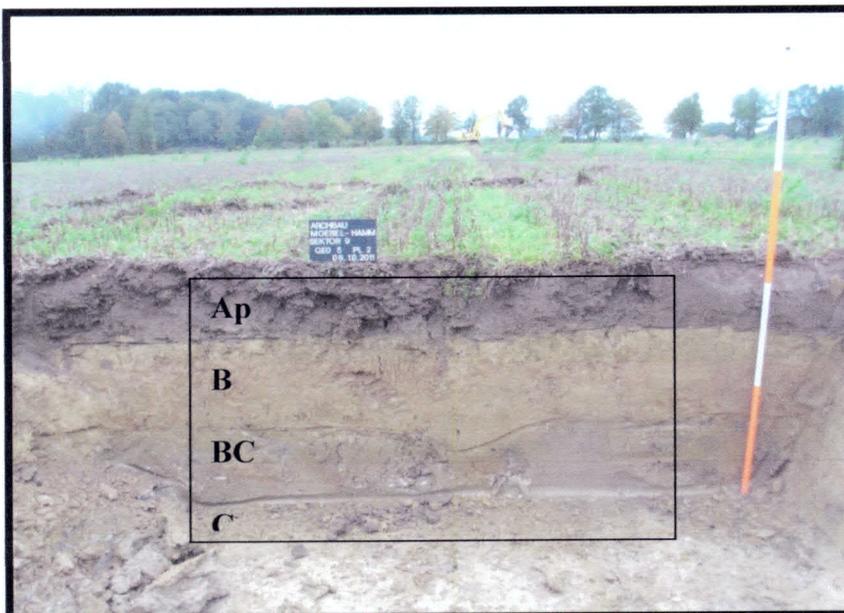


Abb.9) GEO-Profil 5, Sektor 9, Planum

Legende:

AP – Horizont = A – Horizont , durch regelmäßige Bodenbearbeitung geprägt, Ackerkrume

AB – Horizont = Übergangshorizont, Humuseinarbeitung – **fehlt komplett!!**

B – Horizont = Mineralischer Unterbodenhorizont, mit Fe + Mg – Anreicherungen

BC – Horizont = Übergangshorizont, z.T. mit kleinem Gestein und Tonausfällungen

C – Horizont = Mineralischer Untergrundhorizont, Ausgangs-/Muttergestein

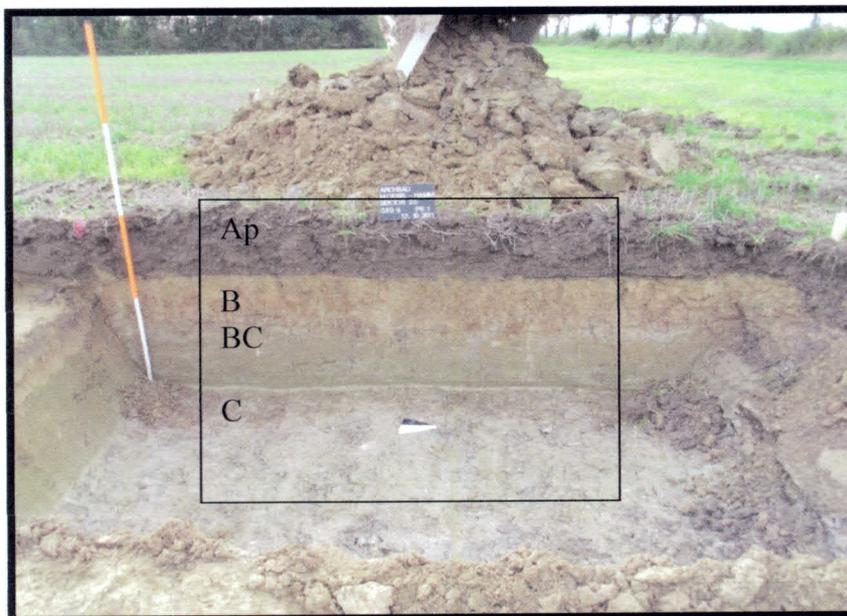


Abb.10) GEO-Profil 9, Sektor 20, Planum 2

6. Archäologischen Funde

Es wurden insgesamt nur wenige Funde während der archäologischen Prospektion der 22 Sektoren gefunden. Bei den meisten Funden handelt es sich lediglich um Lesefunde des 19. Jhdt. wie z.B. graues Steinzeug aus dem Westerwald ohne eigene Befundzugehörigkeit. Neben Holzkohleproben aus Befund Nr. 15 wurde ebenfalls in die Metallzeiten zu datierendes Keramikmaterial als Lesefund in Sektor 5 gefunden, dass sich nur 2m entfernt neben dem Befund Nr. 15 befand (**Abb.10**).



Abb.10) Fund Nr. 6



Abb.11) Fund Nr. 1

Die einzigen eindeutigen Funde die einem Befund zugeordnet werden konnten, stellten die Keramikscherben von Fund Nr. 1 dar. Diese stammen aus Sektor 2, Befund Nr. 3 und sind ebenfalls allgemein in die Metallzeit einzuordnen (**Abb.11**).

Einen weiteren Lesefund, der ebenfalls eine Keramikscherbe aus der Metallzeit darstellt, wurde in der westlichen Ecke im nördlichen Bereich von Sektor 10 gefunden (**Abb.12**). Leider war auch dieser Fund keinem Befund zuweisbar.



Abb.12) Fund Nr. 7

Die sonst gefundenen Funde stellen nur unbearbeitetes Flintgestein dar, das sich nach näherer Überprüfung als unbearbeitetes Material herausstellte.

7. Zusammenfassung

Insgesamt wurden 22 Sektoren archäologisch prospektiert und auf Befunde bzw. Funde untersucht. Von den 18 aufgenommenen Befunden stellt sehr wahrscheinlich nur Befund 3 aus Sektor 2 einen richtigen frühgeschichtlichen Befund dar. Dies ist auch der einzige Befund, dem eindeutig Bronze- oder Eisenzeitliche Funde zugeordnet werden konnten.

Insgesamt sind außer ein paar Keramikfragmenten aus der Metallzeit keine Funde zu verzeichnen. Beim aufbaggern der einzelnen Sektoren fiel auf, dass die angebaggerten Drainagerohre im gesamten direkten umgebenden Bereich keine andersfarbige Erdschichten aufwiesen.

Neben den neuzeitlichen Störungen in Sektor 17 bzw. 15 fiel vor allem auf, dass beim erstellen der zahlreichen GEO-Profile in den unterschiedlichen Sektoren der als B-Horizont bekannte Übergangshorizont komplett fehlte. Nur im südlichen Bereich von Sektor 1 befand sich noch dieser Horizont.

Wie man an den erwähnten GEO-Profilen eindeutig erkennt, ist die Abgrenzung vom Oberboden zur darunterliegenden geologischen Schicht horizontal gerade verlaufend, sowie klar und eindeutig abgetrennt.

Auch die freigelegten vermuteten Befunde griffen alle nicht besonders tief in die umgebende Erdschicht ein. Allgemein fiel auf, dass der Mutterboden meist nur zwischen 15 bis 30 cm Mächtigkeit aufwies, und nur in seltenen Fällen die vermuteten 0,50m erreichte.

All gewonnenen Fakten zusammen lassen den Schluss zu, dass es zuvor schon erhebliche morphologische und vermutlich neuzeitliche Erdbewegungen gab und die zum Teil vorhandenen andersfarbigen Erdverfärbungen der Befunde nur noch die Spitzen einstiger richtiger Befunde darstellen.

Es ist mit sehr großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass sich auf dem gesamten untersuchten Gelände höchstwahrscheinlich kaum noch archäologisch relevante Befunde befinden. Das Gesamte Gelände ist neuzeitlich überprägt, morphologisch stark verändert und archäologisch nicht mehr von Interesse.

8. Literaturverzeichnis

- Eckelmann 2005* Wolf Eckelmann, Bodenkundliche Kartieranleitung. 5. verbesserte und erweiterte Auflage, (Hannover 2005).
- Eggenstein 2001* Georg Eggenstein/Ellen Schwinzer/Petra Mecklenbrack (Hrsg.), Zeitspuren. Die Anfänge der Stadt Hamm, (Bönen 2001), Notizen zur Stadtgeschichte, Heft 8 (2001)
- Hamm 1998* Stadt Hamm, Gustav-Lübcke Museum. Führer durch die Sammlungen des Gustav-Lübcke Museums (Hamm 1998)
- Kinne 2009* Andreas Kinne, Tabellen und Tafeln zur Grabungstechnik – ein Hilfsmittel für die archäologische Geländearbeit (Dresden 2009).
- Wulf 1999* Karl Wulf, Hamm – Stadt zwischen Lippe und Ahrse. Historischer Rückblick von den Anfängen bis etwa 1930 (Hamm 1999).